

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

17.2.1823 (No. 48)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 48.

Montag, den 17. Februar

1823.

Baiern. (Bamberg.) — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

## Baiern.

Bamberg, den 7. Febr. Sr. königl. Hoheit der Herzog Wilhelm in Baiern u., Großmeister des königl. Hausritterordens vom heil. Michael, haben, um dem Metropolitankapitel von Bamberg in der Auszeichnung des ersten Würdenträgers und Domprälaten einen Beweis des huldvollsten Wohlwollens, demselben aber selbst einen Beweis der höchsten Gnade zu geben, vermöge höchsten Rescripts vom 22. Jan., den Domprobst Tit. Freiherrn Franz Serafin von Lerchenfeld, Präpositus des Metropolitankapitels, Präsidenten des erzbisch. geistl. Rathskollegiums und Chef des Oberkonsistoriums, zum geistlichen Ritter und Großkreuzkapitularen Ihres Ordens ernannt.

## Frankreich.

Paris, den 12. Febr. 5prozent. Konsol. 79 Fr.; Bankaktien 1420 Fr.; spanische Renten 40.

Eine kön. Ordinnanz von heute erhebt den Grafen de Lagarde zum Pair von Frankreich, und erlaubt ihm, unter dem Titel Baron, der immer mit der ihm verliehenen Pairswürde vereinigt bleibt, ein Majorat zu errichten.

Eine zweite Ordinnanz ernannt für die Wahlkollegien des Departements Aisne und des 4. Bezirks des Departements Ille et Vilaine und des 1. Bezirks des Departements Somme, zu Präsidenten die H. H. Nicolai, Mitglied der Deputirtenkammer, de Labourdonnaye, Montluc und den ehemaligen Deputirten Hrn. Blin de Bourdon.

Das Gesetzbulletin, Nr. 585, enthält eine königl. Ordinnanz vom 29. Jan., die eine zweite Eskadron Militärführerleute zu errichten verordnet; ferner eine Ordinnanz vom nämlichen Tage, die den Infanteriebataillonen und den Reiterieskadronen des Observationsheeres der Pyrenäen Lastmaulthiere zum Tragen der Papiere des Rechnungswesens bewilligt, so wie den Dienst und Sold der Wagenführer ordnet; endlich eine andere Ordinnanz in Betreff der Bildung von vier Kompagnien Ambulanzsoldaten zum Dienst der Heere.

Der General Foy schlug folgende Verbesserung der Adresse an den König vor: „Wenn Ihr väterliches Herz Ihrem Volke die Leiden eines Krieges, der unvermeidlich geworden wäre, nicht ersparen kann, so wird es für uns der Grund eines gerechten und tiefen Dankes seyn, wenn wir sehen, daß der Wille des Königs und die Entwicklung der Nationalkraft das Land auf immer davor bewahren, daß, sey es durch das Wechsels-

spiel des Krieges oder unter dem Vorwande von Bündniß und Hülfe, fremde Truppen den französischen Boden betreten.“ Meine Herren, fuhr er fort, meine Verbesserung hat die Rede eines Mitgliedes der Majorität in dieser Sitzung hervorgerufen. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, sie ihnen vorzuschlagen, als ich die Behauptungen dieser Rede wahrnahm, die durch die Erklärung des Ministerpräsidenten bestätigt werden. Dieses Mitglied der Majorität hat gesagt, und niemand seiner Partei hat sein Erstaunen darüber bezeugt, daß, wenn fremde Truppen Frankreich betreten, um nach Spanien zu gehen, dies eine einfache und natürliche Operation sey, wozu die Geschichte auf jeder Seite Belege lieferte, und die keine Besorgniß einflößen könne. Der Hr. Ministerpräsident, der anfangs versicherte, wir würden den Krieg allein führen, hat nachher sein hinzugefügt (insinué), daß dieser Krieg nicht ganz von unserer Willkühr abhänge. Wir haben die Wahl, sagte er, die spanische Revolution entweder an den Pyrenäen zu bekämpfen, oder sie an unseren nördlichen Grenzen zu vertheidigen.“ u. s. w.

Die Pairskammer hat sich am 12. um 1 Uhr vereinigt. Zwei Gesetzesvorschläge hinsichtlich verschiedener, die Dotation der Krone interessirender Gegenstände wurden vom Ministerpräsidenten vorgelegt.

Dann wurden die Grafen Lascher und Escars, deren Annahme, unter dem Rechtsgrunde der Erblichkeit, in der letzten Sitzung war ausgesprochen worden, aufgenommen. Die Kammer hob die Trauerreden für den Grafen Escars, den Marquis de Montemart und den Duc de Ferrant. Der Herzog von Fitzjames, der Herzog von Crillon und der Herzog von Carbonne sprachen sie. Sie sind gedruckt und vertheilt worden. Der Graf Ferrant hat der Kammer zwei Vorschläge gemacht, 1) ein Gesetz über die Jurisdiction und die Prozeßform des Pairshofes zu veranlassen; 2) um ein Gesetz zu bitten, in Folge dessen die Errichtung von geistlichen Frauenkorporationen inskünftige durch eine einfache Ordinnanz erlaubt werden kann. Die Kammer hat entschieden, daß sie sich mit diesen beiden Vorschlägen, deren Gründe in der gesetzlichen Frist entwickelt werden sollen, beschäftigen werde.

Das Journal de Paris sagt laut einem Privatschreiben aus Achen vom 9. Febr.: Das Gerücht ist allgemein, daß der brittische Gesandte zu Frankfurt, Namens seines Souverains, als Königs von Hannover, dem Bundesstage Mittheilungen von gewisser Wichtigkeit hinsicht-

lich des öffentlichen Zustandes von Europa, als Folge der Ereignisse in Spanien, machen werde.

Der Herzog von San Lorenzo sollte gestern nach London abreisen. Er ist aber einer kleinen Unpäßlichkeit seiner Gattin wegen erst diesen Morgen abgereiset.

Am 2. Febr. verletzten die Milizen Mina's das neutrale Territorium von Andorne; auf Befehl ihrer Anführer sind sie in das Dorf Ordino eingedrungen, und haben zwei Einwohner als Gefangene mit sich hinweggeführt, unter dem Vorwande, daß sie mit der Besatzung des Forts Einverständnisse unterhielten.

Die Forts von Urgel haben am 3. Febr. kapitulirt, und zwar ehrenvoll. Der gewaltige Mina ist gewaltig lange vor den Forts gelegen. — Am 28. Jan. war ein hitziges Gefecht bei Olot, dessen die Royalisten sich bemächtigt haben sollen.

Der Marquis von Raignon ist zum Generalintendanten der Posten bei der spanischen Armee ernannt worden.

Nach der Stoile wird Graf Nesselrode in Paris erwartet. Nach ihr reden die letzten Briefe aus Warschau von großen Truppenbewegungen in mehreren Provinzen Polens. Besonders in den Bureau des Kriegsministeriums bemerkt man große Thätigkeit.

Am 5. wurden zwei Stafetten von Toulouse nach Paris geschickt. Man versichert, sagt das Journal von Toulouse, daß sie mit den von der spanischen Gränze erhaltenen Depeschen abgereiset sind. Der Marquis von Mataflorida und die andern Mitglieder der Regenschast von Urgel haben Toulouse am 7. verlassen, und die Straße von Perpignan eingeschlagen.

Die Stoile von diesem Abend versichert, Bessieres sey wieder vor den Mauern von Madrid erschienen, und in der Hauptstadt habe eine von Morillo geleitete Bewegung statt gehabt, nach welcher San Miguel und drei andere Minister entsetzt worden wären. Der Constitutionel behauptet dagegen: an diesen Nachrichten ist kein wahres Wort. Der Abenteuerer Bessieres flieht vor den konstitutionellen Truppen, und ein neulich aus Madrid angelangter Kurier lehrt uns, daß die Aussicht auf Krieg die Anhänger aller Meinungen dieser Stadt vereinigt hat, und daß man nur an einen Gegenstand, die Landesverteidigung denkt. Von allen Städten gehen Adressen an die Cortes ein, und zahlreiche Aushebungen gehen auf allen Punkten des Königreichs vor sich.

Man erwartet in Pau, sagt das Memorial Bearnaise, 15.000 Mann jeder Waffengattung, die eine Division bilden sollten, um unter der Benennung Zentral- oder aragonisches Heer über Oloron und Jacca in Spanien einzudringen.

Strasburg, den 15. Febr. Die Abreise eines Theils der hiesigen Garnison erheischt die Einziehung mehrerer Posten. Diefemnach wird das Hospitalthor vom 16. d. an so lange geschlossen bleiben, bis die Wahe für dasselbe wieder ersetzt werden kann.

Eine Eskadron des in hiesiger Stadt in Garnison liegenden Artillerieregiments zu Pferd ist am 13. d. von

hier abgezogen, um sich zu der Pyrenäenarmee zu begeben.)

### Italien.

Neapel, den 18. Jan. Der Frühling, um welchen die Fremden uns beneideten, ist nicht mehr; statt dessen ist der Winter eingetreten. Heute sind die Hügel um Neapel mit Schnee bedekt; die Luft ist scharf, und seit 10 Uhr schneit es auch in der Stadt.

Rom 25. Januar. Ein von Wien aus abgefertigter Kurier hat Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Kalabrien ein Dekret unseres erlauchten Monarchen, aus Oestreichs Hauptstadt datirt, überbracht, nach welchem Sr. Maj. den Hrn. Ferdinand d'Alalos Marchese de Vast zu seinem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am russischen Hofe ernannt hat.

Man sagt, daß eine Brigade östreichischer Truppen, 6000 Mann stark, die sich im mittäglichen Sizilien befand, nach Reggio eingeschiffte würde. Es scheint, die Oestreicher werden nach und nach die ganze Insel verlassen, und sich auf das feste Land begeben. Der General Graf Wallmoden, der dort den Oberbefehl führte, ist von dem Obergeneral, Baron Frimont, nach Neapel zurückberufen worden. Er wird sich in Palermo einschiffen.

Rom, den 1. Febr. Gessen wurden in der Kirche der heil. Apostel die Exequien für Canova gefeiert. Der Senat, alle Mitglieder von Akademien und wissenschaftlichen Instituten, viele Kardinal, das diplomatische Korps, die Militärbehörden u. w. wohnten dieser religiösen Zeremonie bei. — Seit Michel Angelo's Todtenfeier wurden keine Exequien eines Künstlers mit größerem Pompe gefeiert.

### Schwiz.

Anonyme Briefe an Mitglieder der Regierung und des Rathes in Zürich, so wie an andere Personen mehr gerichtet, wurden seit einigen Monaten verbreitet, und sehr allgemein bekannt. Sie beschuldigten den Oberamtmann von Knonau schwerer Verbrechen in der Eigenschaft des öffentlichen Beamten und des Privatmannes. Der beschuldigte Oberamtmann kam beim Rathe plägend ein gegen die Schmähbriefen, und bat um Schutz. Der Rath beauftragte die Polizeikommission, zu Entdeckung ihres Urhebers geeignete Schritte zu thun. Als dies bekannt ward, nannte sich der Ingenieur Frey zu Knonau als Verfasser derselben; er stellte die gleiche Klage jetzt mit seinem Namen unterzeichnet aus, und erbot sich zu freiwilligem Arrest. Die Polizeikommission ließ ihn in Zivilarrest bringen, und seine Schriften untersuchen. Auf den Bericht über die Erfüllung ihres Auftrages hat hierauf der kleine Rath das Geschäft unbedingt nach allen seinen Verhältnissen dem Kriminalrichter (Obergericht) überwiesen.

Solothurn verbietet den Juden alles Hausiren, und zieht die deßfalls erteilten Patente zurück. Juden, welche die Märkte besuchen, dürfen nur die große Heerstraße und keine Nebenwege einschlagen, ertappt man sie auf solchen, so werden sie verhaftet und gezüchtigt.

## Türkei.

Bucharest, den 19. Jan. Unser Fürst fährt fort, Alle zu bestrafen, welche sich unerlaubte Handlungen haben zu Schulden kommen lassen, auch mußten alle fremde und einheimische Griechen hier in der Wallachei hinlängliche Kaution stellen, daß sie an politischen Handlungen keinen Antheil nehmen werden. Zugleich beschäftigt sich der Sr. Fürst mit Regulirung der Kloistereinkünfte, welche während der griechischen Regierungen so sehr vernachlässigt waren, daß fast jedes Kloster eine Schuldenlast von mehr als hunderttausend Piastern auf sich hat. Die griechischen Vorsteher dieser Klöster dachten nicht daran, aus den reichen Einkünften sie in gutem Zustande zu erhalten, sondern vernachlässigten Alles, um ihre Privatinteressen zu befördern. Kein Wunder also, daß fast alle Klöster in der Wallachei sich in dem erbärmlichsten Zustande befinden. — Der wacker, in Regierungsgeschäften sehr geschickte Groß-Dwornik Ninculesku wurde von Crajova, wo er Kaimakan (Stellvertreter des Fürsten) war, durch Frethum zurückberufen, und durch den Groß-Loqotheten Kempnucian (auch einen sehr rechtschaffenen Mann und guten Patrioten) dort ersetzt. Ob Letzterer den Kabalen der Crajover Bojaren lange Zeit widerstehen wird, steht zu erwarten. Auch will man zu Bucharest wissen, daß der Agentie-Kanzler, Karl von Udrizky, um seine Entlassung bei Hofe angekommen sey. Keiner deutschen Familie ist dieser Schritt gleichgültig. Allein gleich darauf sollen die Landstände den Fürsten mittelst einer Anaphora (Gutachten) gebeten haben, diesem Manne in Rücksicht seiner ausgebreiteten Verdienste, seiner zahlreichen Familie, dann in Rücksicht seiner zerütteten Vermögensumstände, welche durch den schrecklichen Brand, bei Ermordung des Caminar Sava, gelitten haben, mit achtzig Skudeln (Steuerbauern) zu beschenken, und man hat Hoffnung, daß der gute und gerechte Fürst dieser Bitte Gehör geben wird. — Wir haben einen harten Winter hier; das ganze Land ist mit fußhohem Schnee bedeckt; der Thermometer steht gewöhnlich zwischen 19 bis 22 Grad, die Wasser sind gefroren bis auf den Grund, so daß fast alle Mühlen stehen bleiben, und wir in Bucharest kein Brod zu kaufen bekommen, wenn die Sorge des Fürsten nicht dem von den Brodbäckern gemachten Unfug dadurch gesteuert hätte, daß er sie durch Zwangsmittel anhielt, ihre Magazine zu öffnen und Brod zu backen.

## Amerika.

Buenos Ayres, den 5. Okt. In Montevideo ist es ruhig. General Le Cor steht noch immer in Canelos, an der Spitze von 2000 Mann, die sich zu Gunsten der kais. Regierung in Brasilien erklärt haben. Die portugiesischen Truppen, die sich nicht mit Le Cor vereinigt, halten dagegen die Stadt Montevideo für den König und die Cortes von Portugal besetzt.

## Verschiedenes.

Der Eisgang ist zu Donauwörth, Dillingen, Günzburg, glücklich vorüber gegangen, aber zu Lauingen richtete er großen Schaden an. Er nahm nicht nur allein die dortige Brücke mit, sondern zerstörte die an derselbe gebauten sechs Mühlen vom Grund aus, die übrigen litten großen Schaden.

Kürzlich bot zu Frankfurt ein Fremder einem dässigen Juden ein halbes Loos der Frankfurter Lotterie, das 10,000 fl. gewonnen hat, für 8000 fl. zur Einlösung an, indem der Gewinn erst in sechs Wochen bei der Lotteriedirektion zu erheben sey, er aber so lange Zeit nicht verweilen, und das Geld gerade zu einem vortheilhaften Geschäft gebrauchen könne. Der Jude sandte die Nummer des Looses auf die Lotteriedirektion, um sich zu vergewissern, daß dieselbe auch wirklich gewonnen. Die Frage wurde bejaht, und der Jude zahlte gegen Einbüdung des Looses die 8000 fl. an den Fremden aus. Nach des Letztern plötzlicher Abreise zeigte es sich jedoch, daß das Loos falsch war.

Unlängst gab Lady Milly, Besizerin eines bedeutenden Kohlenbergwerkes bei Manchester, in dem Innern dieser Mine ein unterirdisches Souper. Viele der Damen, die zu diesem schauerlichen Mahle geladen waren, ergriff der Schwindel, und nur wenige hatten den Muth, sich in die schwarze Unterwelt hinab zu lassen; denn der Tisch stand in einer Tiefe von 425 englischen Fuß.

In einem Brunnen, erzählt Trommsdorff, der einen messingenen Stiefel von etwa 6 Zoll im Durchmesser hat, ist die Probe gemacht worden, Brunnen in Feuerspritzen zu verwandeln. Man ließ auf den Kopf der Brunnenröhre eine kupferne Windblase von 12 Zoll im Durchmesser aufschrauben, welche auf einer Seite mit einem Ausgangsrohr und einem Gewinde versehen war, an welches ein Schlauch geschraubt wurde. Das gewöhnliche Ausgangsrohr des Brunnens wurde verstopft, und später mit einem zu verschließenden Hahn versehen. Diese Pumpe lieferte durch einen fortwährenden Strahl in einer Entfernung von 120 Fuß, aus einer Tiefe von 25 Fuß, durch einen Druck mit zwei Mann, einer Feuerspritze hinlängliches Wasser; als aber an die Mündung noch eine Röhre geschraubt, und der Schlauch 40 Fuß hinaufgezogen, und an den Druckbaum 3 Mann gestellt wurden, so diente der Brunnen selbst als Feuerspritze; denn das Wasser wurde durch zehn bis zwölf Stöße nicht nur den 40 Fuß hohen Schlauch aufwärts getrieben, sondern spritzte nach einer Entfernung von 15 bis 20 Fuß. Die Vortheile eines solchen, zur Spritze eingerichteten Brunnens bei großer Kälte, wo alles fließende Wasser eingefroren, und die Spritzen häufig gar nicht gebraucht werden können, springen in die Augen, denn die Temperatur des Brunnenwassers ist selbst im Winter dort immer noch 8 bis 9 Grad Reaumur. Diese äußerst einfache Vorrichtung ist gar nicht kostspielig; denn eine solche Windkugel kostet nur 8 bis 10 Thaler.

Dr. Wolter, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

16. Febr.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 9	27 Z. 9,5 L.	+ 2,1 G.	59 G.	N.
M. 2	27 Z. 9,1 L.	+ 5,7 G.	55 G.	ND.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,1 L.	+ 1,6 G.	58 G.	ND.

**Erüb** — allmählig klarer und windig — heiterer Abend.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittags um 1 Uhr entschlief, im 81. Lebensjahre, unsere theure und unvergessliche Mutter, die Wittwe des Großherzogl. Bad. Ingenieurs Hochstetter. Von diesem für uns so schmerzlichen Verlust setzen wir alle ihre und unsere Freunde, unter Dankbezeugung für die der Verbliebenen bewiesenen wohlwollenden Gesinnungen, und unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiermit in Kenntniß.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1823.

Die hinterbliebenen Kinder:

Karoline Del' Sasso.

Louise Maske.

Eleonore Hochstetter.

Zugleich auch im Namen ihrer abwesenden 3 Brüder.

**Theater-Anzeige.**

Dienstag, den 18. Febr.: Der Spieler, Schauspiel in 5 Akten.

**Abonnement**

von Musikalien und Kunstfachen.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Abonnement für Musikalien errichtet, wo man, gegen Bezahlung von 6 fl. jährlich, die besten und neuesten Musikalien lehnweise erhält. — Ferner kann man sich, gegen Bezahlung von jährlich 11 fl., für Anschaffung der schönsten Kupferstiche, welche ins Haus gebracht werden, abonniren. — Das Nähere besagt der Plan.

Neu ist erschienen:

Zwei Bäume, nach Woher, auf Stein gezeichnet von Eckmann. 5 fl. 30 kr.

Judith mit dem Haupte des Holofernes, nach einem der besten Gemälde von Lucas Kranach gezeichnet von Böslinger. 4 fl.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Steinbrücke zu den besten gehören, welche erschienen sind.

Welten, Kunsthändler.

Kasatt. [Wein, Fässer, Chaise u. Handfeuerpritze-Versteigerung.] Aus der Vermögensmasse des dahier verstorbenen Hofapothekers Szuhann werden an den nachgemeldeten Tagen folgende Weine, Fässer etc.

in dessen Behausung dahier gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

A. Montag, den 3. März d. J., Vor- u. Nachmittags,

40 Ohm	1811er weißer Oberessasser Edelwein,
85 "	1819er weißer Markgräfler,
133 "	1822er weißer Alzberger,
77 "	1822er rother Alzberger,
56 "	1819er weißer Altschweierer,
26 "	1819er Ettenheimer,
6 "	1819er rother Affenthaler und
6 "	1811er melirter weißer Landwein.

B. Dienstag, den 4. März d. J., Vor- und Nachmittags,

18 Stück, in Eisen gebunden, von 20 bis 70 Ohm,  
und  
15 Stück, in Holz gebunden, von 4 bis 16 Ohm.

Ferner:

1 gutgehaltene vierfüßige Chaise und  
1 Handfeuerpritze.

Der Wein und die Fässer sind nach dem hiesigen Maße angenommen, und können die Weine am Tage der Versteigerung am Fasse versucht und die Bedingungen vernommen werden.

Kasatt, den 15. Febr. 1823.

Großherzogliches Amtsvororat.  
Hink.

Achern. [Aufforderung.] Die Adlernwirth Johannes Meßsichen Eheleute von Gamsburt haben auf gleich eintiges Andringen verschiedener Gläubiger das Ansuchen gestellt, zum Zwecke der Befriedigung ihrer sämtlichen Gläubiger ihr Schuldenwesen gerichtlich zu behandeln. Diefem Gesuche entsprechend, hat man das vorhandene Vermögen unter bewahrende Aufsicht gestellt, und fordert sämtliche Gläubiger jener Ehrleute andurch auf, am

Donnerstag, den 20. Febr. d. J.,

vor Großherzoglichem Amtsvororat dahier ihre Forderungen richtig zu stellen, und sich über die Anträge des Johannes Meßsichen und seiner Ehefrau zur zweckmäßigen Erledigung dieser Debitfache zu erklären. Der Ausbleibende wird als der Mehrheit der Gläubiger beitreterend behandelt, und, sollte sich wider Erwarten eine Sanftmässigkeit zeigen, von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen werden.

Achern, den 24. Jan. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Beck.

Gengenbach. [Wakante Aktuarsstelle.] Bis den 23. April d. J. wird die erste Aktuarsstelle dahier vakant, welche man mit einem Rechtspraktikanten besetzt zu haben wünscht.

Ausser angemessenem Gehalt wird anständige Behandlung zugesichert, und wollen sich die hierzu Lust habenden Herren Rechtspraktikanten in portofreien Briefen an den unterzeichneten Amtsvorstand dahier werden.

Gengenbach, den 29. Jan. 1823.

Oberamtmann  
Vossi.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zu der Samstag, den 1. März d. J., statt findenden Serienziehung der Großherzogl. Bad. 50 fl. Loose, giebt Unterzeichneter die Seriennummer à 24 fr. zum Heuern ab.

Seeligmann Marx,  
wohnhaft in der alten Herrengasse Nr. 11.